

Anregende Gespräche, neue Ideen und Freude am Studium

Die Pflegefachfrau May Pfluger steht kurz vor dem Abschluss ihres MAS Gerontologie – Altern: Lebensgestaltung 50+. Im Interview berichtet sie über ihre Erfahrungen im Studium und was ihr die Weiterbildung im Arbeitsleben bereits gebracht hat.

May Pfluger, Sie kommen aus dem Pflegebereich mit HF-Abschluss. Was hat Sie motiviert, einen MAS in Gerontologie zu absolvieren?

Kurz gesagt, die kulturellen Unterschiede und Ansichten zum Thema Alter. In meinem Geburtsland Thailand haben ältere Menschen einen besonderen Stellenwert und werden sehr respektvoll behandelt. Ihre Lebenserfahrungen und Weisheiten faszinieren mich sehr. Bereits im jungen Alter wurde mir immer wieder gesagt, dass der Alterungsprozess – älter werden, alt sein, sterben – etwas Natürliches und Normales ist. Zudem wird Sterben in meiner Kultur nicht mit Schmerzen und Leid in Verbindung gesetzt, sondern mit Erlösung.

Als ich in die Schweiz kam, erlebte ich auch andere, mit Tabus behaftete Bilder vom Alterungsprozess. Diese verschiedenen Zugänge motivierten mich, die Ausbildung zur Pflegefachfrau HF mit dem Schwerpunkt Langzeitpflege zu machen. Ein MAS in Gerontologie war dann der logische nächste Schritt. Es erlaubt mir, mich noch tiefergründiger mit dem Thema Alter auseinanderzusetzen und dieses Fachwissen in der Praxis umzusetzen.

Sie haben sich bei Ihrer Weiterbildung für das Institut Alter entschieden. Was war Ihnen bei der Wahl wichtig, gab etwas den entscheidenden Ausschlag?

Mich überzeugte schlicht die Infoveranstaltung, die ich vor ein paar Jahren besucht habe. Der Inhalt des Studiums wurde dort gut zusammengefasst und ich konnte einen umfassenden Eindruck über das Studium gewinnen. Die überzeugenden Präsentationen der Dozierenden haben in mir den Eindruck erweckt, dass mir diese Weiterbildung hilft, meine Fragen und Anliegen zum Thema Alter zu beantworten. Ich war von Beginn an überzeugt, den richtigen Weg für meine berufliche Zukunft eingeschlagen zu haben.

Sie haben sich in Ihrem MAS unter anderem mit Demenz und der Beratung älterer Menschen und ihrer Angehörigen beschäftigt. Welchen Nutzen brachte Ihnen die Weiterbildung bis jetzt, kurz vor Ihrem Abschluss?

Durch meinen Fokus auf das Thema Demenz konnte ich mein Verständnis für diese komplexe Erkrankung vertiefen. Ich lernte aktuelle Ansätze und Methoden kennen, die ich direkt im Berufsalltag anwenden konnte, um eine bessere Pflege und Unterstützung zu bieten. Auch mein Umgang mit betroffenen älteren Menschen und ihren Angehörigen hat sich dadurch verändert. In der Beratung kann ich das gewonnene Fachwissen nun in den verschiedenen Praxis-Settings – wie Akutspital, Langzeitpflege oder Spitex – gezielt umsetzen. Eine neu erlernte Fähigkeit, um die ich immer wieder froh bin.

Was hat Ihnen während dem MAS besonders gefallen? Wie haben Sie die Atmosphäre und die Dozierenden erlebt?

Ich fand insbesondere den Austausch mit den anderen Studierenden und den Dozierenden sehr wertvoll. Die Dozierenden brachten viel praktische Erfahrung und Fachwissen ein und die behandelten Themen wurden aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet und diskutiert. Die Atmosphäre war sehr locker und offen. Alle wurden einbezogen und konnten ihre Meinung kundtun. Die Dozierenden haben uns immer ermutigt, aktiv mitzuwirken. Dies eröffnete mir viele neue Ideen und Perspektiven, die ich nachverfolgen konnte.

Haben Sie abschliessend einen Tipp für künftige Studierende am Institut Alter?

Je nach Person gibt es sicherlich ganz unterschiedliche Tipps. Aber ganz allgemein würde ich künftigen Studierenden zwei Dinge nahelegen:



Spezialisiert auf die Themen «Demenz» und «Alter»: Die Pflegefachfrau May Pfluger.

- Vernetze dich: Beteilige dich aktiv an Diskussionen und nutze die Gelegenheit, um Kontakte zu deinen Dozierenden und anderen Studierenden aufzubauen – sie könnten in der Zukunft von Vorteil sein.
- Bleib organisiert: Verwalte deine Zeit effizient. Stell sicher, dass du Lernmaterialien und Notizen gut strukturierst und wichtige Informationen zur Hand hast, wenn du sie brauchst.

Und zu guter Letzt, sollte man Freude haben. Das Studium, das Lernen und Entdecken sind eine unterhaltsame Erfahrung, die du geniessen und schätzen kannst.

Interview:
Martin Alder, Kommunikation



Erfahren Sie mehr
zum MAS Gerontologie

Mehr Informationen zum gesamten Weiterbildungsangebot am Departement Gesundheit:
bfh.ch/gesundheit/weiterbildung